

Ringkampf. Vor allem geht es nicht an, daß das p. t. Publikum bei jedem Ringkampf von vornherein annimmt, daß es Schiebung ist. Das ist geradezu lächerlich. Wer einmal eine richtige Mühle gekostet hat, weiß genau, daß er sich irrt. Mühle ist, wenn der eine den andern bei den Beinen kriegt, so in den Kniekehlen, und sich so lange schnell um sich selber dreht, daß der andere, mit dem Kopf nach unten, dämlich wird. Das ist für beide Herren eine Anstrengung, und der mit dem Kopf nach unten kriegt so eine Wut, daß er sich revanchieren will, und da gibt es dann keine Verabredung mehr. Oder so ein Kopfbzug oder Armzug aus Stand oder Parterre, das spürt man. Auch befinden sich immer unter den Herren vor dem Ring ein paar, die die Sache

genau kennen.

Dann muß man nicht glauben, daß alle Ringer dick sein müssen. Schwergewichte natürlich schon, das versteht sich von selber. Wie beim Boxen. Diese erzielen auch bei uns die größten Börsen. Aber es gibt auch bei uns die anderen Klassen und ein richtiger Ringkampf zwischen Federgewichten, das ist schon eine fixe Sache. Dabei, wenn die beiden Wendigkeit haben, ist es sehr lustig, weil ihnen doch nicht das Gewicht so zu statten kommt, wie den schweren.

Das Boxen ist also jetzt die große Mode, und wenn unser Weltmeister, mein werter Landsmann und Freund Jan Jaago nach Berlin kommt, läßt man ihn höchstens in die Hasenheide in den großen Saal, so daß manche Ringer

von Weltruf es schon als eine Beleidigung empfunden haben, und sagen: der Sportpalast ist seinen Namen nicht wert, weil da nicht gerungen wird. Daher ist Berlin nicht mehr führend im Ringkampf, und der Sport leidet.

Alois Fleczoreck, Direktor der Internationalen Sportarena im Vergnügungspark der Gesolei.



Dolbin

Carl Einstein

Ski. Die Expreszüge Paris—Wien halten alle an einer ganz kleinen Station, St. Anton am Arlberg. Aus dem Fenster des Schlafwagens kann man im Bahnhof den Friseur die Tiroler rasieren sehen. Wenn der Reisende, von Neugier getrieben, hier aussteigt, so erreicht er geradeswegs ein Hotel von bescheidenstem Aussehen und ist erstaunt, hier den Trägern großer deutscher, österreichischer und ungarischer Namen zu begegnen.

Diese „Größen“ sind nichts als Schüler, und zwar sehr eifrige und sehr gehorsame Schüler. Wie sieht der außerordentliche Mann aus, der es verstanden hat, in diesem Dörfchen die besten Skiläufer aller Länder und die sportliche Hocharistokratie zu vereinigen? Er ist von kleiner Statur und er-